

# DENKNETZ-JAHRESBERICHT

JULI 2021 – JUNI 2022



## Prägende Entwicklungen

Ein überhitzter Planet – wörtlich mit der Klimakrise, übertragen mit der Corona-Pandemie, mit zunehmenden sozialen Verschüttungen oder Kriegen wie in Jemen, Somalia, Syrien oder Südsudan, die kaum mehr Schlagzeilen schreiben und doch täglich unendlich viel Leid verursachen. In den letzten 10 Monaten waren wir Zeug:innen des grossen Versagens westlicher Militärs, welche in Afghanistan Demokratie und Freiheit bringen wollten und nach 20 Jahren einen Scherbenhaufen hinterliessen, der insbesondere die Frauen ihrer fundamentalen Rechte beraubt. Und jetzt der entsetzliche Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine. Von Putin verantwortet, vom Westen, auch von der Schweiz, mitfinanziert. Es sind Krisen in immer kürzerer Kadenz und mit verheerenden globalen Auswirkungen.

**Diese Brennpunkte** haben wir im Berichtsjahr regelmässig in unsere Debatten aufgenommen, in der Denknetz-Zeitung, in Fokusgesprächen oder Debattenbeiträgen. Dabei haben wir hinter die Schlagzeilen geschaut,

nach den tieferliegenden Ursachen gefragt. Gleichzeitig ist es ein längerfristiger Auftrag des Denknetz, über die Tagespolitik und Aktualität hinaus grundsätzliche Debatten zu führen und in gemeinsamen Denkprozessen Alternativen zu herrschenden Ideologien zu diskutieren und Reformvorschläge in die öffentliche Diskussion einzubringen. Es sind unsere Mitglieder, die sich in ehrenamtlicher Arbeit in Basisgruppen engagieren und entsprechende Perspektiven entwickeln. In diesem Zusammenhang ist das vor kurzem erschienene Denknetzbuch „Für alle und für alle Fälle“ hervorzuheben, in dem die Autor:innen Ruth Gurny und Beat Ringger einen konkreten Vorschlag für eine umfassende Reform der Sozialwerke entwickeln.

**Eine besondere Freude** war es, dass wir ab Herbst wieder physische Veranstaltungen durchführen konnten. Das Treffen mit Mitgliedern, Teilnehmenden und Referent:innen hat unserer Diskussionskultur Auftrieb gegeben, das Netzwerk belebt. Dazu und zu weiteren Aktivitäten und Publikationen finden Sie Infos weiter unten.

Als Denknetz sind wir eine Organisation mit hohen Ansprüchen und einer sehr kleinen professionellen Sekretariatsstruktur. Hier sind auch Spannungsfelder angelegt: Spannungsfelder zwischen bezahlter und ehrenamtlicher Arbeit oder zwischen Themenkontinuität und Aktualität. Mit dem Übergang des Denknetz von seiner Pionierzeit in eine Phase der Konsolidierung – wir schrieben im letzten Jahresbericht darüber – ergaben sich notabene auch Auseinandersetzungen um Kultur und Deutungshoheit zwischen „älteren“ und neueren Mitgliedern und Beteiligten. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich diese Themen stärker akzentuiert, als wir das erwartet haben und führten im Laufe des ersten Quartals 2022 zu einer ernsthaften Krise auf Ebene der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle. Der Vorstand hat in dieser Situation seine Verantwortung übernommen und arbeitet an Lösungen. Die Geschäftsstelle und -leitung sollen neu gedacht und organisiert werden. Dabei sind personelle und strukturelle Faktoren zu berücksichtigen. Die heutigen Stellen laufen noch bis Ende Jahr; die kommenden sechs Monate werden genutzt, um Modelle zu entwickeln, wie das Denknetz mit seinen bescheidenen Ressourcen überzeugend in die Zukunft gehen kann. Das Präsidium wird ebenfalls neu bestellt werden: der Rücktritt von Ruth Daellenbach war schon länger geplant, die neue Co-Präsidentin Kathrin Ziltener ist Ende März zurückgetreten.

**Meine persönliche Einschätzung** dazu: ja, es ist ein schwieriger Moment. Aber auch ein Moment, wo der Vorstand stärker denn je Verantwortung übernommen und sich in der aktiven Lösungsfindung engagiert hat. Ein Vorstand mit kompetenten Männern und Frauen, die mit ihrem je eigenen professionellen Hintergrund und einem hohen Commitment für das Denknetz an dessen Zukunft arbeiten und die Mitglieder zeitgerecht und adäquat in die Debatten einbeziehen werden. Ihnen gebührt ein grosser Dank! Der Dank geht auch an die aktiven Mitglieder, die mit ihrem Engagement in Fach- und Basisgruppen wichtige Inhalte im Denknetz prägen sowie an die breite Mitgliederbasis, die mit ihren finanzi-

ellen Beiträgen unsere Arbeit ermöglicht. Ein Dank notabene an die beiden Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle, Pascal Zwicky und Simon Rutz, die auch in den beschriebenen schwierigen Zeiten mit hohem Engagement und Kompetenz dafür sorgten, dass das Denknetz seine Pläne im Berichtsjahr umsetzen konnte.

**Ruth Daellenbach**

## 2. Aktivitäten im Berichtsjahr

Auch das Berichtsjahr 2021/22 stand noch im Zeichen der Corona-Pandemie. Sitzungen der Gremien und Basisgruppen fanden – je nach aktueller Corona-Situation – online, physisch oder hybrid statt. Zwar lernte man die (neuen) technologischen Möglichkeiten zu nutzen und zu schätzen. Letztlich erschwert das Fehlen physischer Treffen aber partizipative Arbeitsprozesse und schwächt gruppenspezifische Gemeinsamkeitsgefühle – beides wichtige Elemente für eine Organisation wie das Denknetz. Hinzu kommt, dass die Teilnehmendenzahlen an Veranstaltungen insgesamt noch nicht ganz das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichten.

**Outputmässig** konnte das Denknetz die gesetzten Ziele erreichen. Russlands Angriff auf die Ukraine im März 2022 erforderte gewisse kurzfristige Anpassungen der ursprünglichen Planung.

Im November 2021 und im April 2022 erschienen die **Denknetz-Zeitungen** 10 und 11. In der Ausgabe vom November 2021 beschäftigten sich diverse Autor:innen u.a. mit dem Schwerpunktthema «Internationalismus». Der Schwerpunkt im Frühling 2022 lag auf dem Bewegungen, Gewerkschaften und linke Parteien verbindenden Thema der (Erwerbs-)Arbeitszeitverkürzung. Zudem wurden auch Artikel zu den politischen Implikationen des Ukraine-Krieges für die Schweiz publiziert. Wiederum konnten gehaltvolle und attraktive Zeitungen, die an alle Mitglieder verschickt

werden und der Wochenzeitung WOZ beiliegen, realisiert werden.

Ebenfalls bewährt haben sich die Investitionen in den gesamten **Audio-/Videobereich**. Das Denknetz-Büro wurde so eingerichtet, dass es nicht nur als Sitzungsraum genutzt werden kann, sondern sich auch als «Video-studio» eignet. Im Berichtsjahr wurden acht Denknetz-Fokus, längere Gespräche zwischen einem/einer Moderator:in und einem Gast, zu folgenden Themen aufgenommen und als Video- und Audio-Podcasts über die Website und Social Media veröffentlicht: Demokratie in der Schweiz (Luzian Franzini und Jo Lang), Feministische Friedenspolitik (Ruth Daellenbach und Annemarie Sançar), Afghanistan (Ruth Daellenbach und Michael Kunz), Geschichte der Gewerkschaftsbewegung (Chris Kelley und Vasco Pedrina), Postwachstumsgesellschaft (Franziska Ryser und Irmi Seidl), Medien und Demokratie (Pascal Zwicky und Manuel Puppis), Arbeitszeitverkürzung (Cédric Wermuth und Tamara Funiello) und Nachhaltiger Sozialismus (Pascal Zwicky und Klaus Dörre). Hinzu kamen Aufnahmen, die in hoher Qualität von Veranstaltungen oder bspw. auch im Rahmen des Denknetz-Jahrbuchs 2021 (Gespräch mit Mattea Meyer und Balthasar Glättli zu Postwachstum) produziert wurden.

Im vergangenen Jahr hat das Denknetz **zwei eigene Bücher** und eines in Co-Herausgeberschaft veröffentlicht. Zusammen mit der Juso wurde vor der eidgenössischen Abstimmung im Herbst 2021 ein Buch zur 99-Prozent-Initiative publiziert und an einer Vernissage im Volkshaus vorgestellt (Podium mit Ronja Jansen, Mia Jenni, Julia Baumgartner, Ueli Mäder, Robert Fluder, Ruth Daellenbach). Ein Highlight war die Veröffentlichung des Jahrbuchs 2021. Autor:innen aus der Schweiz und Deutschland beleuchten in 20 Artikeln unterschiedliche Aspekte des Themas Postwachstum. Im April 2022 folgte dann das Buch «Für alle und für alle Fälle», in dem die Autor:innen Ruth Gurny und Beat Ringger eine überarbeitete Fassung des Reformmodells der Allgemeinen Erwerbsversicherung AEV<sup>plus</sup>

beschreiben. Das Buch, das auch in verschiedenen (Fach-)Medien besprochen wurde, wurde von Véréna Keller und Ueli Tecklenburg auf Französisch übersetzt: Die entsprechende Publikation ist auf Sommer 2022 geplant. Im Zusammenhang mit dem Buch findet am 3. September 2022 in Zürich eine sozialpolitische Tagung statt. Die Arbeiten am Jahrbuch 2022 zum Thema «Boden – Wohnen – Leben» (Herausgeber:innen: Ruth Gurny, Anne Gurzeler, Simon Rutz, Pascal Zwicky) laufen.

**Zu den weiteren Veranstaltungen:** In Zürich (Oliver Nachtwey, Pascal Zwicky) und in Basel (Oliver Nachtwey, Ueli Mäder, Rita Schiavi) organisierte das Denknetz im Herbst Podiumsgespräche zum Buch «Verkannte Leistungsträger:innen. Berichte aus der Klasesgesellschaft», herausgegeben von Nicole Mayer-Ahuja (Universität Göttingen) und Oliver Nachtwey (Universität Basel). Im Oktober fand im Rahmen der Kosmopolitics-Reihe eine Diskussion über das Phänomen des Prekariatskapitalismus statt (Albena Azmanova, Mirjam Aggeler, Fabian Molina, Sandro Liniger). Am 20. November 2021 konnte das Denknetz in Kooperation mit der Anny-Klaw-Morf-Stiftung die Tagung «Neue Normalität: Krise?» in Bern durchführen, an der rund 60 Personen teilnahmen. Anregende Referate von Ulrike Herrmann (Journalistin und Autorin) und Fabian Scheidler (Autor und Dramaturg), Workshops zur Klima- und zur Wirtschaftskrise sowie eine Podiumsdiskussion mit Flavia Caroni, Ueli Mäder, Regula Rytz und Cédric Wermuth über Demokratie in Krisenzeiten boten ein vielfältiges und interessantes Programm. Am 7. Februar 2022 konnte im vollen KOSMOS (rund 150 Personen) die Vernissage des Denknetz-Jahrbuchs zu Postwachstum durchgeführt werden. Nach einer Einführung von Pascal Zwicky diskutierten unter der Leitung von Denknetz-Vorstandsmitglied Franziska Ryser die Jahrbuch-Autor:innen Klaus Dörre, Ursina Eichenberger, Hans Hartmann und Irmi Seidl über Auswege aus der kapitalistischen Wachstumsgesellschaft. Anfang Mai fand an selber Stelle eine Diskussion über das soziale Europa statt (Kurt Pärli, Jon Pult, Regula Rytz, Christa Suter, Andreas

Rieger). Die letzte Veranstaltung im ersten Halbjahr 2022 ist im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom 8. Juni geplant. Thema: Der Ukraine-Krieg und die Schweiz.

**Über die Website** wurden Online-Texte zu verschiedenen aktuellen Themen veröffentlicht: vom Föderalismus, über die Kriege in der Ukraine und Äthiopien bis hin zu Corona und zum Mediengesetz. Nach dem Nein zum CO<sub>2</sub>-Gesetz im Juni 2021 wurde über Online-Beiträge von Franziska Ryser, Milo Probst, Beat Ringger und Pascal Zwicky zudem eine Debatte darüber geführt, wie es mit der (schweizerischen) Klimapolitik weitergehen kann. Ausserdem wurde das neue Online-Text-Format «Kommentar» eingeführt, das kürzere Interventionen zu aktuellen politischen Themen ermöglichen soll. Eingesetzt wurde es zum ersten Mal für einen gemeinsamen Kommentar der Denknetz-GL zum Entscheid von SP und Grünen im Januar 2022, zusammen eine Klimafonds-Initiative zu lancieren.

**Zuerwähngiltesebenfalls**, dass das Denknetz mit zwei Texten und der Teilnahme an einem Debattierabend am 16. Mai 2022 in Bern zur Lage- und Umfeldanalyse des Bundes «Schweiz 2035» beigetragen hat. Mitglieder der Fachgruppen Bildung und Politische Ökonomie bearbeiteten eine bildungs- (Zukunft der zweiten Landessprache in der Schule) sowie eine wirtschaftspolitische (Entwicklung Einkommensschere und Mittelstand) Fragestellung. Schliesslich wirkt das Denknetz (in Person des Geschäftsführers) seit 2021 auch in einer losen Arbeitsgemeinschaft verschiedener Thinktanks wie foraus, Dezentrum, INES oder auch Avenir Suisse mit. Initiiert wurde dieses Netzwerk von der Stiftung Mercator Schweiz und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG. Im April 2022 wurde ein gemeinsames Arbeitspapier zur Bewältigung der Klimakrise veröffentlicht, das auch Eingang in die massenmediale Berichterstattung (Tages-Anzeiger) fand. In einem nächsten Arbeitszyklus geht es um die «Zukunft der Demokratie».

**Was haben die Denknetz-Basisgruppen im Berichtsjahr gemacht?** Die Denknetz-Kerngruppe trifft sich viermal jährlich. An ihren Sitzungen wurden u.a. Folgerungen aus der Strategieretraite gezogen sowie das Thema für das Jahrbuch 2022 festgelegt. Zudem fanden Diskussionen über Corona/Impfen, das Verhältnis der Schweiz zu Europa (Gast: Daniel Lampart, SGB) und den Ukraine-Krieg (Gast: Jo Lang) statt.

**Die Fachgruppe «Sozialpolitik, Arbeit und Care»** hat sich neben dem bereits erwähnten Buch «Für alle und für alle Fälle» mit der sozialen Dimension rund ums Wohnen sowie dem Zusammenhang mit der Bodenfrage auseinandergesetzt. Ebenso beschäftigte sich die Fachgruppe mit der Deutungshoheit über politische Begriffe und Sprache in der Politik. Ein nächstes Thema wird die Frage sein, welche Formen von Arbeitszeitverkürzung für welche Lebenslagen anzustreben wären.

**Die Fachgruppe «Prekarität»** befasste sich in ihren fünf Sitzungen mit partizipativer Gesundheitsversorgung; dem Handlungsbedarf der Live-in-Betreuung in Bezug auf Regulierung, Organisation, Durchsetzung/Vollzug/Kontrolle und Schutz vor Übergriffen; sowie Plattformkooperativen im Reinigungsbereich. Neben anregenden Debatten und gemeinsamen Publikationen resultierte auch eine parlamentarische Interpellation auf Bundesebene (eingereicht durch Samira Marti) zu den Veränderungen von Arbeitsbedingungen im Care-Sektor während Corona aus der Arbeit der Fachgruppe.

**Die Fachgruppe «Politische Ökonomie»** hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen auseinandergesetzt: dem Modell einer Solidaritäts-Vermögensabgabe zur Finanzierung von krisenbedingt erforderlichen Aufgaben; der nicht zustande gekommenen Mikrosteuerinitiative; Folgerungen aus dem Nein zum CO<sub>2</sub>-Gesetz; der Modern Monetary Theory; der Skizze eines Buchprojekts zur Politischen Ökonomie der Schweiz; den theoretischen Konzepten von Jason Moore sowie der Ratioierungsthematik. Im Rahmen einer

Standortbestimmung der Fachgruppe wurde eine neue Leitung festgelegt: auf Beat Ringger folgt Martin Gallusser.

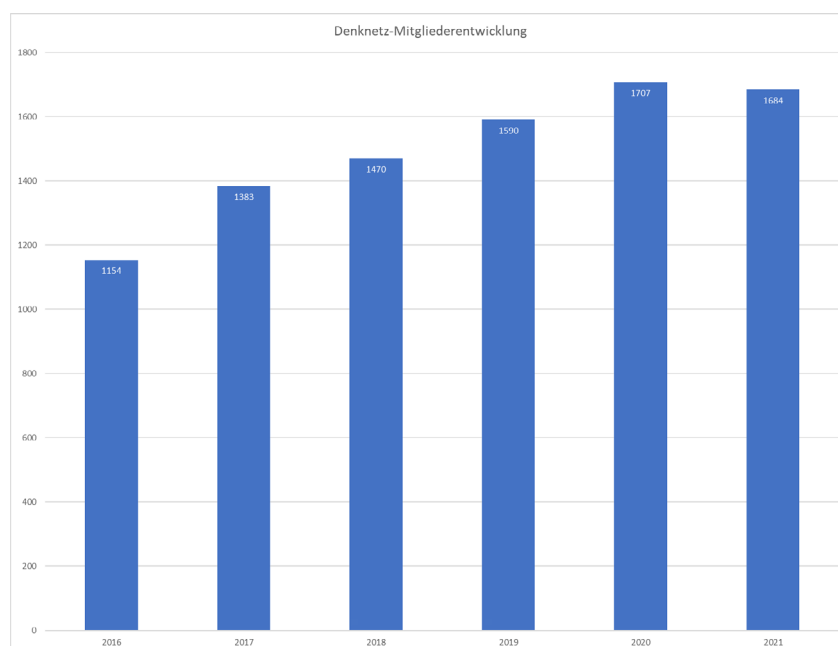
**Die Gruppe «Bildung»** beschäftigte sich schwerpunktmässig mit der Volksschulbildung. Die Widersprüche zwischen dem Konzept einer Integrativen Schule einerseits, dem selektiven, konkurrenzgetriebenen Charakter der modernen Leistungsschule andererseits wurden herausgearbeitet und im Hinblick auf eine emanzipativere und sozial gerechtere Volksschule diskutiert.

**Die Regionalgruppe Ostschweiz** traf sich sechs Mal, teilweise online. Sie diskutierte über über das Verhältnis Schweiz-EU, Arbeit und Klima, die sozial-ökonomische Wende und Existenzsicherung. Mehrere Treffen waren dem Schwerpunkt Klimapolitik gewidmet, unter anderem unter den Aspekten Arbeit/Klima, Handlungsmöglichkeiten und demokratische Machbarkeit der sozial-ökonomischen Wende. Am Strike for Future vom 21. Mai beteiligte sich die Gruppe mit einer Aktion.

**Die Groupe romand** traf sich im vergangenen Jahr sechs Mal zu bereichernden Diskussionen. Das Hauptthema der Gruppe sind nach wie vor die verschiedenen Facetten der Demokratie resp. der demokratiepolitischen Herausforderungen (Digitalisierung, Bildung etc.). Ebenfalls hat sich die Gruppe mit dem Thema der Arbeitszeitverkürzung beschäftigt. Zu den im Berichtsjahr erschienenen Denknetz-Zeitungen trugen Mitglieder der Groupe romand je einen Artikel bei (Internetkonzerne und Demokratie; AKWs). Rund um die französische Übersetzung des Buches «Für alle und für alle Fälle» sind verschiedene Aktivitäten geplant.

Nach einer Diskussion in der Kerngruppe zu den aktuellen Fragestellungen rund um einen EU-Beitritt, sektoriellen Abkommen und Lohnschutz **konstituierte sich die AG Europa**. Es fanden zwei Online-Sitzungen statt mit einem regen Austausch via Mail und an den Sitzungen. Dies mündete in der Veranstaltung am 02.05.2022 zum Thema «Soziales Europa?». Eine Weiterführung der Debatte über Online-Beiträge und in der nächsten Denknetz-Zeitung ist geplant.

### 3. Entwicklung der Mitgliederzahlen



Das Denknetz hatte per 31.12.2021 1684 Mitglieder und damit gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 23 Mitgliedern zu verzeichnen. Dieser negative Trend hielt auch in der ersten Jahreshälfte 2022 an, zunehmend treten Mitglieder aufgrund ihres Alters aus. Eine wichtige strategische Aufgabe für das Denknetz wird es sein, zukünftig wieder vermehrt Mitglieder akquirieren zu können und einen Umgang mit demographischen Herausforderung zu finden.

## 4. Gremien und Basisgruppen

### **Vorstand**

Julia Baumgartner, Ruth Daellenbach, Tamara Funciello, David Gallusser, Véréna Keller, Ute Klotz, Christine Michel, Philipp Müller, Franziska Ryser, Walter Schöni, Bernhard Walpen, Kathrin Ziltener (bis März 2022)

### **Kerngruppe**

Walter Brunner, Ruth Daellenbach, Luzian Franzini, Ruth Gurny, Roland Herzog, Ronja Jansen, Beat Ringger, Simon Rutz, Eric Zbinden, Kathrin Ziltener (bis März 2022), Pascal Zwicky

### **Geschäftsleitung**

Ruth Daellenbach, Simon Rutz, Kathrin Ziltener (bis März 2022), Pascal Zwicky

### **Geschäftsstelle**

Simon Rutz (Medienproduktion, Organisation, Finanzen),  
Pascal Zwicky (Geschäftsführer)

### **Basisgruppen**

#### ***Fachgruppen:***

Bildung (Kontaktperson: Fitzgerald Crain);  
Politische Ökonomie (Beat Ringger, neu: Martin Gallusser);  
Prekarität (Sarah Schilliger, Karin Schwiter),  
Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie (Ruth Gurny);

#### ***Regionalgruppen:***

Ostschweiz (Walter Brunner);  
Romandie (Eric Zbinden, Véréna Keller)

#### ***Arbeitsgruppen:***

Fiskal- und Steuerpolitik (Hans Baumann);  
Wirtschaftsdemokratie (Romeo Rey);  
Europa (Simon Rutz)